

### Andreas Schlüter, Stefan Stolte **Stiftungsrecht**

Verlag C.H. Beck, 2. Auflage 2013, 244 Seiten, 39 EUR

Wer sich mit diesem Buch erstmals in das Stiftungsrecht einarbeiten möchte, wird es schwer haben. Denn noch stärker als die Erstauflage von 2007 ist es weniger wie ein Lehrbuch und eher wie ein Handbuch aufgebaut. Der auf die Wiedergabe von Sach- und Streitständen ausgerichtete, undidaktische Schreibstil tut sein Übriges.

Wer dagegen ein Nachschlagewerk sucht, um sich schnell einen Überblick einzelner Themen zu verschaffen, ist hier an der richtigen Adresse. Zuverlässig informiert dieses Buch zur Stiftungserrichtung, der passenden Rechtsform, Stiftungsaufsichten, Rechnungslegung, Auslandsengagement und natürlich zum Gemeinnützigkeitsrecht. Gut gelungen ist auch das Kapitel zur Vermögensverwaltung, das Stiftungsvorständen einen hilfreichen Überblick ihrer durchaus vielfältigen Anlageoptionen bietet und nicht den Fehler macht, einzelne Anlageklassen pauschal zu verurteilen. Schön ist zudem, dass auch das Ehrenamtsstärkungsgesetz noch Eingang in die Bearbeitung gefunden hat. Der Anhang mit mehreren Mustersatzungen (sogar für die Stiftung gGmbH), Formulierungsvorschlägen für Stiftungsgeschäfte sowie den Kontaktdaten der Stiftungsaufsichten dürfte ebenfalls dafür sorgen, dass dieses Buch schnell Gebrauchsspuren zieren werden.

Ohne Zweifel ist den Autoren ein Nachschlagewerk gelungen, das sich als echte Alternative zu weitaus umfangreicheren und teureren Handbüchern anbietet und für die allermeisten Fälle aus der Stiftungspraxis ausreichend Informationen bereithält.

Gregor Jungheim



### Karl Peter Sprinkart, Franz-Theo Gottwald **Fair Finance**

F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung 2013, 261 Seiten, 19,99 EUR

Die Finanzkrise hat gezeigt, dass eine Vielzahl an Produkten, die sich von der Realwirtschaft entfernt haben, keine stabilen Geldanlagen sind. Vor allem entwickeln sie die Realwirtschaft nicht weiter und leisten auch keinen Beitrag zu deren Finanzierung. Dies zu verändern, wird mit diesem Buch angestrebt.

Die Autoren nutzen ihre aus der Stiftungsarbeit und der Forschung gewonnenen Erkenntnisse und kommen zu dem Schluss, dass die Investitionen von Anlegern vorrangig in die Realwirtschaft fließen sollten. Noch besser ist es, wenn Projekte aus dem Social Business finanziert werden. Dazu eignen sich Engagements in Genossenschaften oder über Mikrofinanzierungen, die auch in Deutschland angeboten werden. Darüber hinaus ist die Abwicklung der eigenen Bankgeschäfte mit neueren, ökologisch und sozial engagierten Banken nützlich. So werden die Ökobank, die GLS-Bank und die Ethikbank vorgestellt. Für besonders förderungswürdig halten die Autoren Projekte im Bereich Umwelt, Bildung, Gesundheit und Kultur und Gesellschaft. Denn hier werde am meisten bewirkt. Klassische Investitionen sollten sich an nachhaltigen Indizes orientieren, wie zum Beispiel dem NAI (Natur Aktien Index). Insgesamt fassen die Autoren diese Investitionsgelegenheiten unter dem Begriff „Financial Innovations 2.0“ zusammen.

Auch wenn auf den ersten 100 Seiten nicht viel Neues zu finden ist, gelingt den Autoren insgesamt ein interessanter und anregender Überblick der gemeinwohlorientierten Alternativen für Anleger.

Swen Neumann



### Evelyne Menges **Gemeinnützige Einrichtungen**

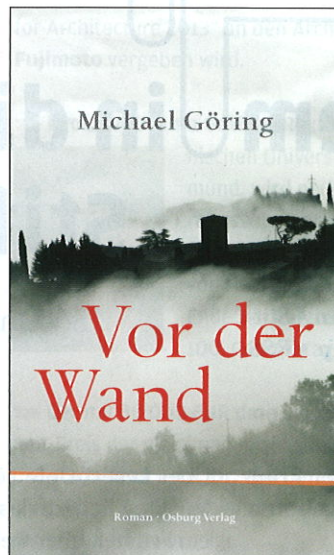
dtv 2013, 366 Seiten, 19,90 EUR

Die Euphorie bei Gründung einer NPO kann schnell verfliegen, wenn sich herausstellt, wie viel Arbeit die Finanzierung, die Auseinandersetzung mit den Behörden und zahlreiche juristische Fragen mit sich bringen. Um die Begeisterung weiter aufrecht zu erhalten, bietet dieser Ratgeber viele hilfreiche Informationen, die von Rechtsformwahl und Satzungsgestaltung über Steuer-, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht bis hin zu Haftungsfragen und den Umgang mit Krisen reichen.

Die Autorin, eine Münchner Rechtsanwältin, belässt es hier ausschließlich bei der Erörterung juristischer Fragen. So finden sich in einem Kapitel über Öffentlichkeitsarbeit reichlich Informationen zur GEMA, jedoch nicht ein Satz zum Verfassen einer Pressemitteilung.

Entsprechend werden in dem Buch sicher nicht alle Fragen angehender NPO-Manager beantwortet, diese dafür gründlich. Ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen und durchaus mit didaktischem Geschick führt Evelyne Menges den Leser in die Welt der guten Taten ein. So erläutert sie – anders als viele juristische Handbücher – das Gemeinnützigkeitsrecht nicht streng nach der Gesetzes-systematik, sondern anhand häufig vorkommender Fragen. Zudem sorgen viele Beispiele, Schaubilder und Praxistipps dafür, dass sich die Themen auch juristischen Laien schnell erschließen. Wer also bereit ist, Informationen zu Fundraising und NPO-Management aus anderen Quellen zu beschaffen, kann mit diesem Ratgeber die Gründung der eigenen NPO gelassen angehen.

Gregor Jungheim



### Michael Göring **Vor der Wand**

Osburg Verlag 2013, 319 S., 19,95 EUR

Wie viel soziale Sicherheit bot doch die Bonner Republik ohne Hartz IV und Staatsschuldenkrisen, dafür mit attraktiv verzinsten Bundesanleihen und Lebensversicherungen. Allerdings schob der wachsende Wohlstand auch lange eine unbewältigte Vergangenheit vor sich her, bis schließlich die junge Generation mit Sätzen wie „Alle Väter waren Täter“ Aufklärung forderte. Dies verlangt auch der ungestüme 16-jährige Georg Mertens von seinem Papa im Jahr 1971. Doch dieser schweigt, und auch die anderen Verwandten seiner Generation haben wenig Interesse daran, über ihre Rolle im Dritten Reich zu sprechen. Erst als Walter Mertens 1982 im Sterben liegt, vertraut er sich seinem Sohn an. Obwohl die Lebensbeichte ein damals noch ungesühntes und weitgehend unbekanntes Kriegsverbrechen enthüllt, kann der junge Mann nicht so einfach den Stab über seinen Vater brechen, wie er es sich als Teenager vorgestellt hat.

Auch der zweite Roman des Vorstandsvorsitzenden der ZEIT-Stiftung ist in Langenheim angesiedelt – einer fiktiven Stadt mittlerer Größe in Ostwestfalen. Und wie schon im Debüt „Der Seiltänzer“ (2011) spielt der Autor auch diesmal souverän mit der deutschen Zeitgeschichte und stellt den großen Ereignissen das soziale Gefüge in einer eher unspektakulären Provinzstadt gegenüber. So gelingt es ihm, aus der Schilderung eines Jahrhundertproblems eine vielen Lesern seltsam vertraute Alltagstragödie zu machen, in der sie vor allem eines wiederentdecken: die eigene Familiengeschichte.

Gregor Jungheim

### Weitere interessante Titel:

Christian Enz  
**Erfolgsmodell Stiftung**  
Allitera Verlag, München 2013

Barbara Heimannsberg,  
Herbert Namokel, Heike Fischer  
**Non-Profit-Organisationen in die Zukunft entwickeln**  
EHP Verlag Andreas Kohlhage,  
Bergisch-Gladbach 2013

Georg von Schnurbein, Philipp Egger  
(Hrsg.)  
**Innovation statt Stagnation**  
Helbing Lichtenhahn Verlag, Basel 2013

Stephan Waldner  
**Freiwilligenmanagement in Non-Profit-Unternehmen**  
AV Akademikerverlag, Saarbrücken 2013

Evangelisches Johannesstift (Hrsg.),  
Stefan Bestmann,  
Sarah Häsel-Bestmann  
**Bildungskampagne „Kinder beflügeln“**  
RabenStück Verlag, Berlin 2013

Michael Hippeli  
**Zurechnung nach WpHG und WpÜg bei beherrschten Stiftungen und stiftungsähnlichen Rechtsformen**  
Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2013

A. Baier, C. Müller, K. Werner  
**Stadt der Commonisten**  
transcript Verlag, Bielefeld 2013

**die-stiftung.de**

Portal für Stifter und Philanthropen

Weitere Rezensionen finden Sie auf  
[www.die-stiftung.de/service/stifts-lectueren](http://www.die-stiftung.de/service/stifts-lectueren)